Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heißt ein Haus zum Schweizerdegen

Erfüllung

In der Rekrutenschule, von Korporalen auf dem Exerzierplatz im Kreise gehetzt, warf ich durch salzig-verschwitzte Wimpern brennende Blicke hinüber zur Straße, wo Glückliche luftig gekleidet in den pastellfarbenen Sommer hineinradelten. «Später wirst du hierher zurückkommen, angetan mit Seidenhemd und Sporthose, dich dort unterm Kastanienbaum längelang ins Gras schmeißen und, an einem Grashalm kauend, den Rekruten einer späteren Generation zuschauen. Diesen Genuß wirst du auskosten, aus - ko - sten ....» Einer Fata Morgana gleich flimmerten die vorschadenfreudigen Gedanken im gequälten Hirn. – –

Einer Fata Morgana gleich ... Gestern, nach ungezählten Jahren, hat sich mein Wunsch erfüllt. Mit Seidenhemd und Sporthose angetan bin ich dort vorbeigegangen. Froh war ich, daß die Kastanienblätter den landsturmreifen Knochen Kühle spendeten. Ächzend ließ ich mich nieder, und behutsam. Und die Rekruten habe ich beneidet, um die Geschmeidigkeit, um die Kraft und die Ausdauer, die es ihnen, den herrlichen Zwanzigjährigen, erlaubte, vor den befehlenden Unteroffizieren hin und wieder zu kriechen.

Röbi

Berufsstolz

Mein Freund Heiri hatte einen Photographen für Detailaufnahmen bei einem Kraftwerk bestellt. Er war gerade mit dem Mittagessen chez Amadeus fertig geworden, als der Spezialist mit Kamera, Stativ und Blitzlichtlampe erschien und an seinem Tisch Platz nahm. Amadeus fragte den Neuangekommenen nach seinen Wünschen. «Könnten Sie mir einen guten Kaffee bereiten?» fragte der Photograph. Der kleine Wirt, dem vermutlich kurz vorher irgend etwas über die Leber gekrochen war, starrte den Mann an, als ob er geradewegs vom Mond käme und fragte wider: «Können Sie photographieren?»

Igel

Lieber Nebelspalter!

An einer Kantonsschule wirken zwei Religionslehrer, der eine für die Katholiken, der andere für die Protestanten. Beide sind Feldprediger. Im März muß der von der katholischen Fakultät für drei Wochen einrücken und kommt ganz verbrannt zurück. Auf die Frage des anderen Feldpredigers, wie es im Dienst gewesen sei, gibt er die Antwort, ihm sei es jetzt so kurios, als käme er aus der Ewigkeit. Da sagt der andere: «Ah, drum bisch eso verbrennt.» – Die ganze Kantonsschule lacht jetzt und die, denen der katholische Feldprediger das erzählt, lachen erst recht.

JB

Mikrosparitis

Es gibt im Lande Helvetiens kleine und große Kommissionen, Ober-, Unter- und Nebenkommissionen, und ihre Tätigkeit besteht nicht selten darin, daß alles mögliche ver- und geschoben wird, und zwar auf die allseits bekannte lange Bank. Es gibt aber auch löbliche Ausnahmen, wie zum Beispiel die eidgenössische Sparkommission, die nicht nur sehr rege ist, sondern mitunter sogar sehr angriffig, besonders dort, wo kein ernstlicher Widerstand zu erwarten ist. So hat sie schon vor Jahren den Gummiarabicum-Belag auf den Briefmarken auf 50% reduziert und den Durchmesser der Schuhfettbüchsen für unsere Krieger um zwei Millimeter verkürzt, von der neuen Mitohneschirmfeldmütze nicht zu reden. Neulich erschien so ein Sparkommissär auf einem kantonalen Meliorationsamt und überprüfte vorliegende, subventionsberechtigte Projekte auf ihre Notwendigkeit. Sein geübter Sparblick fiel, wie zu erwarten war, auf das Projekt für die Wasserversorgung in einer kleinen Berggemeinde.

«Hatte denn diese Gemeinde noch keine Wasserversorgung?» erkundigte sich der Sparkommissär beim Chef des Meliorationsamtes.

«Doch, aber sie entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen.»

«Wieso nicht? Man hätte das doch voraussehen können.»

«Die Anlage ist ein halbes Jahrhundert alt, und die Röhren sind total verkrustet.»

«Soo? – Warum hat man damals nicht größere Röhren gewählt?»

Der Abteilungschef ist ein geduldiger Mann, aber statt einer Antwort stellte er diesmal eine Frage: «Sagen Sie, Herr Doktor, können Sie Ihren Konfirmandenanzug noch tragen?»

Unnötig zu sagen, daß das Projekt als ausbauwürdig zur Seite gelegt wurde.

Igel

Lieber Nebelspalter!

In unserem Dorfe lebte ein Original. Den Sommer über half er den Bauern und schlief in Scheunen oder Ställen. Wurde es kälter, dann sorgte er dafür, daß der Staat ihm über den Winter ein «Zimmer» zur Verfügung stellte. Wieder einmal kam der Seppi gesund und munter im Frühling ins Dorf zurück. «So, hast du den Winter gut überstanden?» begrüßte ihn ein Bekannter. «Sehr gut sogar», gab Seppi zur Antwort, «nur strenge studieren mußte ich an dieser Universität. Am Morgen früh hatte ich Sagelogie, gegen Mittag Holzelogie und am Nachmittag bis Abend dann noch Bigelogie!»

NE

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Inh. W. Hofmann

City Hotel zürich
Erstklaß-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

Hotel Metropol - Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 22 89 10
Restaurant Français u. Café-Restaurant
Radio in allen Zimmern
Inh. W. Ryser